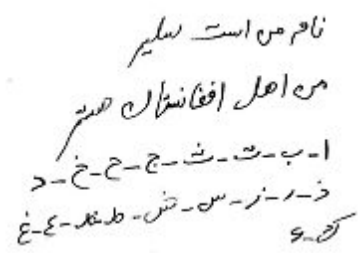
Gemeinsam Znacht: Integration geht durch den Magen | Fortsetzung von Seite 1

Abdi und schliesslich auch der 19-jährige Salim öffnen können. Nach anfänglicher Scheue wird gerade der Jüngere der beiden zur Quasselstrippe und hat einiges zu erzählen. Ich bin zögerlich, aber zugleich neugierig, weiss nicht so recht, wie viel ich fragen darf und was zu weit gehen würde. Doch mir wird schnell klar, dass die beiden Jungs keine Mühe haben über das Geschehene zu sprechen. «Wir sind uns gewohnt, gefragt zu werden und würden bestimmt sagen, wenn etwas zu weit gehen würde», meinen sie und reden unverblümt über ihre schreckliche, ja sogar alptraumhafte Vergangenheit. Und so sind wir bald in ein tiefgründiges, spannendes, jedoch genau so trauriges Gespräch vertieft. Die beiden Jungen berichten von den tragischen Zuständen in ihren Heimatländern, über Verluste nahestehender Personen, über ihren Abschied von Zuhause und über ihre Reise hierher. Sie erzählen von der immensen Umstellung bei der Auseinandersetzung mit einer völlig fremden Kultur, von Verlorenheit und Verzweiflung, aber letztendlich auch von Hoffnung, Glück und Freude.

Fussball geht immer

Das Essen – Rahmgeschnetzeltes mit Nudeln – kommt ganz gut an, obwohl wir Köche nicht gerade zu hundert Prozent von unseren «Künsten» überzeugt sind. Das Thema Sport, bezogen auf die vergangene WM, begleitet uns immer wieder durch den Abend. Vor allem die drei Jungs können sich einigen hitzigen Diskussionen über diverse Spieler hingeben. Dass das eine oder andere Wort (wir sprechen Deutsch) nicht verstanden wird, tut dem Kontext nichts zu Sache. Das gemeinsame Znacht bereitet gemischte Gefühle. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge lassen wir Salim und Abdi aus dem Auto steigen. Das lachende Auge zeigt die Freude über das Kennenlernen zweier junger, starker und gut integrierter Männer. Das weinende Auge zeigt, was sie alles er- und überleben mussten, um jetzt da zu sein, wo sie sind.

«Gemeinsam Znacht Zug schafft die Möglichkeit, sich kennen zu lernen, Schranken abzubauen, Menschen aus verschiedenen Kulturen zu verbinden. Erfahrungen haben gezeigt, dass diese Begegnungen für alle Beteiligten eine Bereicherung sind. So können Zuger Flüchtlingen ein bisschen Heimat schenken. Flüchtlinge können den Gastgeberinnen und Gastgebern Fremdes vertraut machen», so Laura Schwerzmann, Alexandra Hegglin und Anouk Lichtsteiner (v.l.n.r.) von Gmeinsam Znacht Zug. z.V.g.



Was für uns sinnlose Zeichen sind, ergeben für Salim und Abdi eine klare Botschaft: «Mein Name ist Salim und ich komme aus dem Afghanistan.» Hat der junge Herr für uns auf einen Notizzettel geschrieben. Zusammen mit dem Persischen Alphabet. Kristina Gysi

Teilnahme am Gmeinsam Znacht

Möchten auch Sie eine solche Erfahrung machen und deshalb beim Projekt «Gmeinsam Znacht» teilnehmen? Dann melden Sie sich noch heute an! Nach Ihrer Registration werden die Organisatoren des Projekts einen passenden «Match» suchen und Sie kontaktieren, sobald sie jemanden gefunden haben, der in Ihr persönliches Profil passt. Das Konzept «Gmeinsam Znacht» wurde nebst dem Kanton Zug bereits in den Kantonen Luzern, Zürich und Aargau lanciert. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter der Webseite ***www.gemeinsamznacht.ch***.

redaktion@zugerwoche.ch

Themenläufe und Geselligkeit

Der Zuger Lauftreff ist am aktuellen Running Trophy-Standort zu Hause. Jeden Dienstag treffen sich im Herti rund 35 Lauffreudige für das gemeinsame Training. Dieses organisiert Adrian Baumgartner als Standortleiter zusammen mit seinem Leiterteam.

Kanton Am 18. September 1993 steht in der Zeitung folgendes über den Zuger Lauftreff: «Seit zehn Jahren sind sie unterwegs, die Zuger Lauftreffbegeisterten und haben an unzähligen Dienstagabenden so manchen Kilometer gemeinsam zurückgelegt.» Das tun sie auch heute noch nach inzwischen 35 Jahren seit der Gründung. Adrian Baumgartner ist dem Lauftreff – mit einigen Unterbrüchen - seit gut 30 Jahren treu: «Zuerst natürlich als Läufer, später als Leiter und irgendwann wurde ich gefragt, ob ich die Standortleitung übernehmen möchte.» Der Lauftreff ist dem Leichtathletik Klub Zug (LKZ) angeschlossen.

Adrian Baumgartner, Standortleiter des Zuger Lauftreffs, am Start der aktuellen Trophy-Etappe. z.V.g.

Mehr Abwechslung

Der Zuger Lauftreff gestaltet die Trainings heute abwechslungsreicher. Es gibt immer noch fünf Leistungs- plus zwei Walkinggruppen, aber der Blick aufs Jahresprogramm zeigt, dass am Dienstagabend auch Laufschule, Bergläufe oder Intervalltrainings angesagt sind. «Seit rund drei Jahren machen wir sogenannte Themenläufe», erklärt Baumgartner, «da fahren wir auch mal nach Menzingen und laufen dort gemeinsam die Zuger-Trophy.» Ein anderes Highlight sei in diesem Zusammenhang eine Kunsttour gewesen, bei der sie von Kunstwerk zu Kunstwerk gelaufen seien und am Schluss im Kunsthaus einen Umtrunk genossen hätten, erzählt Adrian Baumgartner begeistert.

Geselligkeit pflegen

Baumgartner erzählt, dass der Zuger Lauftreff neben den ganzjährlichen Dienstagtrainings auch drei gesellschaftliche Anlässe organisiere: «Im Frühling steigen wir mit einem Eröffnungsapéro in die Saison ein. Nach den Sommerferien sitzen wir bei einem gemütlichen Grillfest zusammen und im Dezember kommt der Samichlaus vorbei». Der ideale Mix für sportliche Geniesser.

Wer Lust hat mitzulaufen, findet alle Infos unter www.zugerlauftreff.ch.

Raiffeisen Zuger-Trophy

Alle weiteren Informationen, aktuelle Etappen, Ranglisten etc. finden Sie im Internet unter: ***www.zuger-trophy.ch***

Kino am Bach in Oberägeri

Der offizielle Abschluss der Sommerferien ist auch das Zeichen, dass es Kino-am-Bach Zeit ist. Der Anlass hat sich zu einem Geheimtipp entwickelt.

Kultur Der Event Kino am Bach in Oberägeri lebt von drei ausserordentlichen Faktoren; die besondere Atmosphäre aus der Nähe zu Wald und Bach, die sorgfältige Filmauswahl und das jeweils themenbezogene Essen.

Birnenkuchen mit Lavendel

Der erste Film, den man dem Publikum in diesem Jahr zeigt, heisst Birnenkuchen mit Lavendel. Story: Seit dem Tod ihres Mannes kümmert sich Louise (Virginie Efira) allein um ihre beiden Kinder Emma und Felix. Die wirtschaftliche Zukunft ist düster, als Louise eine folgenreiche Begegnung hat: Aus Versehen fährt sie vor ihrem Haus einen Fremden an: Pierre (Benjamin Lavernhe), so heisst der verletzte Mann, scheint irgendwie anders zu sein. Er ist verdammt ordentlich, frappierend ehrlich, ein Eigenbrötler, der am liebsten Primzahlen zitiert. Filmbeginn, am Freitag, 24.8., um ca 20.30 Uhr.

Ob es im Film «Birnenkuchen mit Lavendel» ein Happyend gibt? Sehen Sie selbst. z.V.g.

Fargo

Der zweite (Oscar gekrönte) Streifen handelt von einem spiessigen Autohändler, der fast pleite ist. Er spekuliert auf das Geld seines vermögenden Schwiegervaters Wade Gustafson , doch der rückt so schnell nichts raus. Da kommt Jerry die ultimative Idee: Er heuert zwei Kleinganoven an, die seine Frau entführen sollen. Von dem Lösegeld, das sein Schwiegervater zahlen soll, geht ein Teil an die Gangster, der Rest hilft Jerry aus der finanziellen Misere. Eigentlich ein einfacher Plan, aber es geht natürlich alles schief, was nur schief gehen kann.... wie es wohl weiter geht? Das sehen Sie im Kino am Bach am Samstag, 25. August ebenfalls ab circa 20.30 Uhr.

Weitere Informationen

Das Kino am Bach befindet sich bei der Sebelis-Sage, Alosenstrasse 9, in Oberägeri. Die Kulturbar mit themenbezogenem Essen und Getränken öffnet ab 19 Uhr. Eintritt: 10 Franken für Kinder/Jugendliche bis 18 Jahre 5 Franken. Weiterführende Informationen über diesen kultigen Ort in Oberägeri siehe auch im Internet unter: ***www.sebelis-sagi.ch***

PD/DK

ZEITGEIST

Speichellecker & Co.

Von Dany Kammüller

Kennen Sie die Typen, die glauben, dass sie immer alles besser wissen? Die meinen zu wissen, wie der Hase läuft, selbst aber nie laufen gelernt haben? Sie, die meinen die Welt drehe sich nur um sie, obwohl sie es sind, die den Wald vor lauter Bäumen längst nicht mehr sehen? Sie, die glauben, die Welt würde ohne sie untergehen, obwohl sie selbst auf dem Misthaufen ihres Lebens stehen?

Ja, ich kenne solche Penner, die sich für die vermeintliche Elite halten, aber selbst keine Ahnung haben von dem, was im Leben wirklich zählt. Kreaturen, die dir eiskalt ins Gesicht lächeln und dir das Messer in den Rücken stossen, sobald du dich von ihnen abwendest. Niederträchtige Gestalten, die dir deine Fehler brühwarm ins Gesicht schleudern, selbst jedoch immer wieder über ihre eigenen Unzulänglichkeiten stolpern. Verklemmten Schmeissfliegen, die täglich Wasser predigen, selbst aber den sprichwörtlichen Wein trinken.

Ja, ich denke jeder kennt solche Schleimer, Kriegsherren, Staatsmänner, Clubkameraden, Nachbarn, Mitarbeiter, Eltern, Politiker und so weiter und so fort. Totale Schmalbrettbohrer, die wahrhaftig glauben, sie seien die Regenten dieser Welt. Obwohl sie in Wirklichkeit der leibgewordene Abschaum unserer Gesellschaft sind. Abtrünnige Speichellecker, die vor Angst erstarren, wenn es im wahren Leben mal wirklich hart auf hart kommt. Dann werden sie zu erbärmlich heulenden Versagern, die sich die Bettdecke über den Kopf ziehen und lautstark nach ihrer Mama schreien.

Ja doch, es gibt sie überall, Typen wie Trump, Putin, Erdogan, Kim Jong-un, Meier, Müller, Muster, Franz, Hans und Fritz. Und eigentlich wüssten wir (die Geschichtsbücher lassen grüssen), dass wir solchen hinterhältigen Kanalratten nicht über den Weg trauen dürften. Trotzdem schaffen es vereinzelte egomane Würstchen – im Kleinen wie im Grossen – immer wieder, sich in den Vordergrund zu drängen. Darum seid wachsam Bürger, seid wachsam, denn genau diese triefenden Morastzecken dürfen wir nie aus den Augen verlieren, wenn unsere Welt, so wie wir sie mögen, auch Morgen noch Bestand haben soll ...

redaktion@zugerwoche.ch